

Jahresbilanz des Ausländerbeauftragten der Landeshauptstadt Magdeburg

Bilanz 2008

Allgemeines

Mit dem vorliegenden Jahresbericht soll dem Stadtrat und der Stadtverwaltung ein Resümee über die Arbeit des Ausländerbeauftragten im Jahr 2008 gegeben und gleichzeitig über Maßnahmen und Initiativen zur Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten auf Landes- und auf Ebene der Landeshauptstadt Magdeburg, an denen er beteiligt war, informiert werden. Der Überblick skizziert ein Ausschnitt von nur Teilbereichen des gesamten Prozesses der Integrationsarbeit im Jahr 2008 und erhebt deshalb kein Anspruch auf Vollständigkeit.

Strukturdaten von Ausländerinnen und Ausländern in Magdeburg

(Quelle: Ausländerbehörde – Gemäß der AZR-Jahresstatistik des Bundesverwaltungsamtes zum Stichtag 31.12.2008)

Ausländer gesamt: 8.179
- davon Männer 4336
- davon Frauen 3842

Zu- und Wegzug – Eheschließung und Arbeitsmarkt

(Quelle: Amt für Statistik Oktober 08, Monatsberichten – Notizen zur Demographie)

Eheschließung mit Ausländern:
April 2008 7 Ehen

Zuzug von Ausländern: Oktober 2007: 327 Vergleich April 2008: 162
Wegzug von Ausländern: Oktober 2007: 140 Vergleich April 2008: 118

Arbeitsmarkt – Bestand arbeitslose Ausländer
Männer: April 2007: 1098 Vergleich April 2008: 1129
Frauen: April 2007: 473 Vergleich April 2008: 500

Arbeitslosenquote – Ausländer
Männer: April 2007 = 25% und April 2008 = 26%
Frauen: April 2007 = 13% und April 2008 = 14%
Gesamt: April 2007 = 19,67% und April 2008 = 20,79%

Am Stärksten vertretenen Nationen

Fast 1700 Einwohner stammen aus 24 Staaten, die neben Deutschland zur EU gehören. Die meisten Ausländer stammen aus Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion, unter ihnen sind die Ukrainer stärker vertreten als die Russen. Es folgen die Vietnamesen mit 784 Personen, auch die Teile der ehemaligen Jugoslawien, vor allem Serbien und Montenegro sind noch stark vertreten. Einwohner mit türkischer Nationalität liegen in Magdeburg mit 440 Personen im Mittelfeld. Andere Nationalitäten bringen mit Studierenden zusammen auf mehr als 3400 Personen. 53,6% der ausländischen Einwohner sind Männer. Unter dem deutschen Bevölkerungsanteil liegt die Männerquote unverändert bei 48,1%, nur 18,3% der Ausländer sind 45 Jahre alt oder älter aber 51,3% der deutschen Bevölkerung gehören diesen Altersgruppen an. Gleichzeitig liegen die Anteile der unter 18-Jährigen bei 17,9% im ausländischen und bei 11,4% im deutschen Bevölkerungsanteil.

Problemlagen der Statistik

Da der Statistik verlässlichen Datenbasis über Menschen (Einwohner) mit Migrationshintergrund Fehlen, muss in der konzeptionellen Arbeit Strukturen angegangen werden, die eine Systemveränderung in der Erhebung und Analysen von Daten bedürfen. An der Stelle sei darauf hingewiesen, dass die Themenkomplexe, Integrationsmonitoring und Integrationsindikatoren, in der 2. Phase des Dialogforums „Integration im Dialog“ abgearbeitet werden sollen. Der Aufbau eines Monitoring - Systems ist bereits als Teilaspekt der strategischen Umsetzung des Rahmenkonzeptes für Integration der Stadt Magdeburg anvisiert worden. Die Realisierung dieses Projektes ist mittel- bis langfristig angedacht. Damit würde ein wichtiges Steuerungs- und Messinstrument zur Lokalisierung von Integrationserfolge oder auch Defizite geschaffen werden.

Studenten

Mit 1750 Personen im Jahr 2007 bilden die ausländischen Studierenden einen beachtlichen Teil der Gesamtstruktur der Ausländergruppen in Magdeburg. Die meisten Studenten, die zur Sprechstunde des Ausländerbeauftragten kamen, Informierten sich über die Angebote der Migrationsozialarbeit in Magdeburg und Möglichkeiten des Abhaltens von Praktika in den Organisationen. Die Suche nach themenbezogenen Interviewpartnern für Magisterarbeiten und die Vermittlung von Informationen im Zusammenhang mit dem Zuwanderungsgesetz war und ist nach wie vor weitere Anliegen der Studenten. Vor dem Hintergrund der allgemeinen demografischen Situation wäre es ideal, wenn die Stadt ihren sich festigenden Ruf als Forschungs- und Technologiestandort nutzen und erweitern würde und Hochschul- bzw. Universitätsabsolventen, als Arbeitskräfte und Bürger der Stadt am Standort, halten könnte.

„Dabei handelt es sich im optimalen Fall um einen sich selbst verstärkenden Vorgang, wenn eine wachsende Forschungslandschaft wiederum die Attraktivität des Standorts für die wiederum Arbeitsplätze schaffende Wirtschaft erhöht“ (Notizen zur Demographie, S. 11, Amt für Statistik – Oktober 2008).

Konzeptionelle Arbeitsschwerpunkte des Ausländerbeauftragten

Im Mittelpunkt der Tätigkeiten des Ausländerbeauftragten der Landeshauptstadt Magdeburg im Jahr 2008 stand die eigene konzeptionelle Arbeit sowie die Mitarbeit bei der Erarbeitung von Konzeptionen durch relevante Gremien des Landes und der Stadt Magdeburg zur gelingenden Integration von Migrantinnen und Migranten. Hauptinhalte waren u. a. Recherchen, Ideenaustauschs und Ausarbeitungen zu der vom Beauftragten selbst initiierte und vom Beirat angestrebte Weiterentwicklung zum Integrationsbeirates. Weitere Aufgabenschwerpunkte des Beauftragten waren die Unterstützung und Mitgestaltung der Initiativen der Integrationsbeauftragten der Landesregierung „Integration im Dialog“, die Gründung des Landesnetzwerkes für Migrantenselbstorganisationen (LAMSA), eigene Überlegungen zur Umsetzung und gleichzeitigen Weiterentwicklung des städtischen Rahmenkonzeptes zur Integration.

Integrationsbeirat

Der Ausländerbeauftragter schätzt die direkte Zusammenarbeit von gesandten Vertretern aus dem Stadtrat mit den Migrantinnen und Migranten im Integrationsbeirat als integrationsfördernd und wesentlichen Beitrag zur politischen Bildung derselben ein. Darüber hinaus wird mit einem Integrationsbeirat die Vielfalt in der Integrationsthematik garantiert, die Defizitorientierung und einzelfallbezogene Problemdefinition überwunden und ein positives Signal für neue Zuwanderer gesetzt. Der Integrationsbeirat soll aufgrund seiner Zusammensetzung und im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten stärker auf die interkulturelle kommunalpolitische Willensbildung von Migrantinnen und Migranten einwirken und die gleichberechtigte politische, kulturelle, soziale und wirtschaftliche Partizipation aller Magdeburg fördern.

Integration im Dialog

Um das Leitbild zur Entwicklung von Zuwanderung und Integration in Sachsen-Anhalt und den nationalen Integrationsplan auf Landes- und Kommunale Ebene in die Praxis umzusetzen, initiierte die Integrationsbeauftragte der Landesregierung, in Kooperation mit dem Bündnis für Zuwanderung, eine Fachkonferenz im Dezember 2007 in Form einer Auftaktveranstaltung. Im Nachgang dieser Veranstaltung fand am 09. Mai 2008 die Fachtagung zur Installierung der 4 Fachforen, die ihren Zwischenbericht der Öffentlichkeit am 05. Dezember 2008 vorstellte.

Die 4 Dialogforen beschäftigten sich mit den Themen- und Handlungsfelder:

Sprache – Frühkindliche Förderung – Bildung

Moderatorin/Berichterstatterin - Claudia Theune (St. Johannis GmbH)

Ausbildung – Arbeit – Hochschulen

Moderator/Berichterstatter - Dr. Uwe Genetzke (Akad. Auslandsamt der O-v-G-Universität)

Integration vor Ort

Moderator/Berichterstatter - Abdoul Coulibaly (Ausländerbeauftragter Magdeburg)

Interkulturelle Öffnung

Moderator/Berichterstatter - Dr. Karamba Diaby (Vorsitzender des Ausländerbeirates Halle)

Der Ausländerbeauftragter der Landeshauptstadt Magdeburg hat von Anfang an intensiv in den Foren bzw. Arbeitsgruppen mitgewirkt und moderierte, wie oben angeschnitten, das Dialogforum „Integration vor Ort“. Als besonderes Zeichen der Würdigung des Themas holte der Beauftragter die Auftaktveranstaltung des Forums ins Rathaus und erfuhr innerhalb der Verwaltung große Unterstützung bei der Planung und Durchführung.

Das Landesnetzwerk der Migrantenselbstorganisationen (LAMSA)

Weiterer Arbeitsschwerpunkt des Ausländerbeauftragten war die inhaltliche und strukturelle Mitgestaltung bei der Gründung des Landesnetzwerkes der Migrantenselbstorganisationen. Das Landesnetzwerk vertritt die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Interessen der Bevölkerung mit Migrationshintergrund auf Landesebene. LAMSA versteht sich als legitimierter Gesprächspartner gegenüber der Landesregierung und allen relevanten Organisationen auf Landesebene sowie ähnlichen Migrantenselbstorganisationen in anderen Bundesländern und strebt die Mitarbeit in wichtigsten Landesgremien an. Die Mitgliedsorganisationen im Landesnetzwerk wollen ihren Beitrag zum interkulturellen Dialog, gegenseitigen Respekt und friedlichen Zusammenleben leisten. Ferner wollen sie Migrantinnen und Migranten helfen sich in ihrem neuen Umfeld einzuleben und eine gesellschaftliche Orientierung zu finden. Vom 14. bis 15. November 2008 fand das 2. landesweites Netzwerktreffen und Gründungsveranstaltung statt. Der Ausländerbeauftragter wurde mehrheitlich neben vier weiteren Mitgliedern in die Geschäftsführende Arbeitsgruppe gewählt.

Städtisches Rahmenkonzept zur Integration

Mit dem Rahmenkonzept für die Integration von Migrantinnen und Migranten in die Gesellschaft der Landeshauptstadt Magdeburg hat die Stadt, in Kooperation mit allen relevanten Organisationen in der Migrationsozialarbeit, das Fundament für eine gelingende Integration in Magdeburg gelegt. In der Konzeption wird die Integration als Querschnittsaufgabe ausdrücklich betont und Zielvorstellungen klar definiert. Für die konkrete Umsetzung der Ziele wurden sowohl eine Verwaltungsinterne Arbeitsgruppe „Integration“ als auch drei externen Arbeitsgruppen einrichtet. Die Handlungsfelder Interkultur und Soziales, Ausbildung und Arbeit sowie das Handlungsfeld Sprache werden von Organisationen und einzelnen Personen in der Integrationsarbeit abgedeckt.

Bei der Koordinierung der Integration und Zuwanderung wird es darum gehen, laufenden Maßnahmen zu bündeln um mehr Effizienz bei der Zielgruppe der Migrantinnen und Migranten zu erzeugen und

gleichzeitig eine kurz-, mittel- und langfristige Strategie für eine nachhaltige Wirkung bei den Integrationsbemühungen zu entwickeln. Um die Wirkung den daraus resultierenden umgesetzten oder umzusetzenden Maßnahmen beobachten und messen zu können, bedarf es der Einsatz eines Indikatorengeschützten Integrationsmonitoring, dessen Grundlage das Indikatorenset der kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung (KGSt.) bildet.

Die Landeshauptstadt Magdeburg könnte Zielvorstellungen im Integrationskonzeptes als kommunalpolitische Handlungsfelder nehmen und im Rahmen der Umsetzung ein jährliches Monitoring auf der Basis des KGSt-Vorschlags, mit einer Erweiterung um einige Indikatoren, durchführen.

Die interne Datenerhebung der Verwaltungsbehörden und des statistischen Amtes der Stadt Magdeburg sollten künftig Personen mit Migrationshintergrund, auch im Bezug auf die kommunalpolitischen Handlungsfelder, stärker berücksichtigen.

Landeshauptstadt Magdeburg
Ausländerbeauftragter
Abdoul Coulibaly